

161

1924 II 87

Die Zukunft der deutschen Handelsvertragspolitik.

Vortrag

von Herrn Kommerzienrath **Paul Seckmann**-Berlin,
Vorsitzender des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller,

gehalten am 10. Mai 1901

zu **Chemnitz: Kaufmännisches Vereinshaus**

auf Veranlassung der

Ortsgruppe Chemnitz des sächsischen Landesverbandes des Handelsvertragsvereins.

16.4.1924



Meine Herren! Ueber die Wirkung der Handelsverträge und die damit in engster Beziehung stehende Frage der Erhöhung der Kornzölle haben in der letzten Zeit manche berufene Männer das Wort ergriffen, so hervorragende Parlamentarier, Sozialpolitiker von Fach, Bankdirektoren und viele wissenschaftlich gebildete Männer, welche das Studium dieser Frage als ihren Beruf erwählt haben. Wenn ich mich nun heute anschicke, als Industrieller ebenfalls in dieser Angelegenheit das Wort zu nehmen, so geschieht es, um auch für meinen Theil beizutragen zu der Lösung dieser so hochwichtigen Frage.

Als Industrieller beschäftige ich eine größere Anzahl von Arbeitern und habe daher für deren Wohl, für deren Ernährung, für deren dauernde Arbeitsgelegenheit zu sorgen. Ich betreibe seit vielen Jahren Exportgeschäfte nach allen Welttheilen und stehe daher auch den speziellen Exportverhältnissen nicht fremd gegenüber. Hinsichtlich der Beurtheilung landwirthschaftlicher Fragen bin ich in meinem Urtheile durch Freunde geleitet, welche selbst Großgrundbesitzer sind und mich nach manchen Richtungen hin durch werthvolle Zahlen unterstützt haben. Hoffentlich erblicken Sie in diesen Thatfachen einen gewissen Befähigungsnachweis zu meinen Ausführungen, die — wie ich ausdrücklich hervorheben möchte — nur den Zweck verfolgen, dem Gesamtwohle zu dienen!

Meine Herren! Die zukünftige Entwicklung der deutschen Handelsvertragspolitik steht augenblicklich im Vordergrund des öffentlichen Interesses und das mit Recht! Unter der Hegide dieser Handelspolitik hat nämlich unser Vaterland im letzten Jahrzehnt einen Aufschwung genommen, wie er in der Wirthschaftsgeschichte der Völker wohl einzig dastehen dürfte. Die seitens Deutschlands in den Jahren 1891—94 abgeschlossenen Handelsverträge mit den wichtigsten europäischen Staaten haben es zu Wege gebracht, daß Handel und Industrie aufblühten, daß wir fast den ganzen Erdenrund in den Bereich unserer wirthschaftlichen Beziehungen hineinzogen, daß die Lebensbedingungen für unsere sämtlichen Bevölkerungsklassen gehoben wurden und daß unser Deutsches Reich sich eine machtgebietende Stellung unter den Völkern der Welt verschaffen konnte. Mit Recht wurde daher Graf Caprivi im Jahre 1894, als er die wichtigsten Handels-

Handwritten signature

1924
II
87